

Erscheint täglich
um 6 Uhr früh in der
sogenannten Deuderei, Radetzky-
Straße 20. — Die Redaktion
befindet sich Sissensstraße 24
(Sprechstunden von 5 bis 6
Uhr p. m.); die Verwaltung
Kloßplatz 1 (Spielothek-
lung Adl. Kämpfle).

Gesamtrechner Mr. 58.
Besitz der Druckerei und
"Polaer Tagblatt"
(Dr. M. Kämpfle & Co.).

Herausgeber:
Redakteur Hugo Eudel.
Für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Hans Lorbach.

Polaer Tagblatt

12. Jahrgang.

Pola, Donnerstag, 22. Juni 1916.

Nr. 3539.

Erfolgreiche Kämpfe im Wallhynien.

Unser amtlicher Tagebericht.

Wien, 21. Juni. (R.-B.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Russischer Kriegsschauplatz: In der Bukowina, in
Ostgalizien und im Raum von Radziwillow keine be-
sondere Ereignisse. In Wolhynien gewannen die unter
dem Befehle des Generals Linsingen stehenden russischen und
österreichisch-ungarischen Streitkräfte trotz heftigster
feindlicher Gegenwehr abermals Raum. Bei Grusiatyn
wiesen unsere Truppen in zäher Standhaftigkeit auch
den vierten Majestät der Russen völlig ab, wobei
600 Gefangene verschiedener feindlicher Divisionen ein-
gebracht wurden. Insgesamt wurden gestern in Wolhy-
nien über 1000 Russen gefangen genommen.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Lage ist un-
verändert. Im Plöckenabschnitt kam es zu lebhaften
Artilleriekämpfen. An der Dolomitenfront wiesen unsere
Truppen einen Angriff unter schwersten Verlusten des
Feindes ab. Zwischen der Brenta und der Eisach fanden
keine größeren Kämpfe statt. Vereinzelt Vorläufe der
Italiener scheiterten. Zwei feindliche Flieger wurden
abgeschossen.

Südostlicher Kriegsschauplatz: An der unteren Bo-
jaja räumten die Italiener, vom Feuer unserer Geschütze
gezwingt, den Brückenkopf von Feras. Wie zer-
störten die italienischen Verteidigungsanlagen und er-
beuteten zahlreiches Schanzzeug.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Höfer, FML.

Vericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 21. Juni. (R.-B. — Wolffbüro) Aus
dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Weißrussischer Kriegsschauplatz: Zwischen der belgisch-
französischen Grenze und der Oise herrschte rege Tätig-
keit im Artillerie- und Minenkampf, sowie im Flug-
dienste. Ein englisches Flugzeug stürzte in unserem
Abwehrfeuer ab. Ein französisches Flugzeug wurde zur
Landung gezwungen.

Ostdeutscher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Hinden-
burg: Vorläufe unserer Truppen nordwestlich und süd-
lich von Dünaburg, nördlich von Smorgon und selber-
seits von Krewo hielten gute Erfolge. Nordöstlich Smor-
gon wurden mehrere russische Stellungen übernommen. Es
wurden über 200 Gefangene gemacht, sowie Maschinengewehre
und Minenwerfer erbeutet. Die blutigen Ver-
luste des Feindes waren schwer. — Heeresgruppe
Prinz Leopold von Bayern: Lage unverändert. —
Heeresgruppe Linsingen: Bei Grusiatyn, westlich von
Rohki, wurden über den Styg vorgeworfene russische
Kräfte durch Gegenschlag zurückgeworfen. Feindliche An-
griffe wurden abgewiesen. Nordwestlich von Luck setzte
der Gegner unseres Vorlängen starken Widerstand ent-
gegen. Die Angriffe blieben in Fluss. Hier und bei
Grusiatyn bildeten die Russen etwa 1000 Gefangene
ein. Auch südlich der Turija geht es vorwärts. Bei
den Truppen der Armee des Generals Grafen von
Bothmer keine Veränderung.

Valkankriegsschauplatz: Kein wesentliches Ereignis.

Oberste Heeresleitung.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 21. Juni. (R.-B.) Der bulgarische Ge-
neralstab teilt mit:

Die Lage ist an der mazedonischen Front unver-
ändert. Das schwache wechselseitige Geschützfeuer dauert
im Wardartale, südlich Dolcan und bei Gospogeli an.
Am 18. Juni zerstreuten unsere Patrouillen südlich der
Batacica-Planina mehrere zu Aufklärungszwecken auf-
gelaufte Ritterpatrouillen. Eines unserer Flugzeuge griff

bei Portu Lagos einen feindlichen Transportdampfer an. Eine Bombe fiel auf das Schiffsdach und ver-
ursachte erheblichen Schaden.

Österreichischer Bericht.

Konstantinopol, 21. Juni. (R.-B.) Das
Hauptquartier teilt mit:

Italienskrieg: Die Lage ist unverändert.

Raukaujusfront: Am rechten Flügel ist die Lage
unverändert. Im Zentrum Artillerie- und Infanterie-
kämpfe in einzigen Abschnitten. Am linken Flügel schei-
tet ein feindlicher Ueberfall.

Am 18. Juni griffen um 7 Uhr in der Frühe
neun feindliche Flugzeuge Olarij an. Zwei davon
wurden abgeschossen, eines stürzte in Flammen gehüllt
ab. Der Feind richtete keinen Schaden an.

Vericht der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 18. Juni. Der andauernd
erhaltene Kampf um die in unserem Besitz befind-
lichen Stellungen am Südrande des Beckens von Niagro
bestätigt, daß der Feind mit Hartnäckigkeit die ur-
sprüngliche Konzeption seines Offizierplanes verfolgt.
Seine steile, zähe Angriffsstufe bezogt, daß die Er-
eignisse an der Ostfront seine Offensivfähigkeit an der
Trentonfront nicht verhindert haben. Bisher hat er
von dieser keine Kräfte herangezogen und wird dies
angesichts unserer im Gange befindlichen energischen
Gegenseitigkeit in der Zukunft ebenso wenig tun können,
Zwischen Eisach und Rhine Artilleriekämpfe und Ta-
tigkeit unserer kleinen Abteilungen, welche vorgeschobene
feindliche Posten angreifen, in die Flucht schlugen und
ihnen Waffen und Munition abnahmen. Südwestlich
von Niagro erneuert der Feind seine beharrlichen müsten-
den Anstrengungen, um in unsere Linien, vornehmlich
zwischen Monte Lemerle und Monte Magaoboschi, eine
Breche zu schlagen, wurde aber stets unter den schwer-
sten Verlusten abgewiesen. Zwischen dem Trentonatal
und der Morecina dienten gestern der Bormasch un-
serer Infanterie an und wurde nur durch das intensive
Feuer der feindlichen Artillerie und durch starke feind-
liche Kräfte, die sich in dem schwer zugänglichen Wald-
gelände eingesetzt hatten und mit zahlreichen Maschinengewehren
ausgerüstet waren, verlangsamt. Aus nach-
träglichen Feststellungen geht hervor, daß in den Käm-
pfern am 16. d. M. unsere tapferen Alpini dem Feinde
306 Gefangene, darunter 7 Offiziere, und außer den
bereits gemeldeten Batterien etwa ein Dutzend Ma-
chinengewehre abnahmen. Im Val Sugana neue Fort-
schritte unserer Truppen am linken Maistaur. Am Stongo
Artillerieaktivität. Im Abschnitt von Montafone wie-
sen wir in der Nacht zum 17. d. M. Gegenangriffe
ab, durch welche der Feind die von uns kürzlich er-
oberten Stellungen zurückerobern wollte.

Russischer Bericht vom 18. Juni. An der Front
der Armees des Generals Brusilow leistet der Feind
heftigen Widerstand und macht an einigen Stellen Ge-
genangriffe, die von unseren Truppen färmlich mit Erfolg
abgewiesen wurden. Im Nachkampf machten wir
an verschiedenen Stellen weitere Fortschritte. Wir machten
Gefangen und Beute. Gestern nachmittags 4 Uhr nah-
men die Truppen des Generals Leljitski den Brück-
kopf von Czernowitz auf dem linken Ufer des Pruth.
Nach einem heftigen Gefecht beim Übergange über den
Pruth, dessen Brücke der Feind gesprengt hatte, nah-
men wir Czernowitz. Unsere Truppen verfolgten den
Feind, der kämpfend auf die Karpathen zurückgekehrt.
Bei der Einnahme des Brückenkopfes von Czernowitz
machten wir mehr als 1000 Gefangene und erbeuteten
Gefähre in der Stadt. Die Truppen des Generals
Kaledin wiesen die erbeuteten feindlichen Gegenangriffe
ab und machten dabei Deutsche zu Gefangenen, die

von der französischen Grenze herangezogen worden sind.
In der Umgebung des Dorfes Gobomize am Styg
wird heftig gekämpft. Die deutschen und die österreichi-
schen Gefangenen werden in langen Fügen zurückgebracht.
Bisher sind 70 Offiziere, 2000 Soldaten, sowie 8 Ma-
chinengewehre angekommen. Die Deutschen greifen mit
großer Heftigkeit das Dorf Swidnik auf dem nörd-
lichen Ufer des Sochaj an, welches wir ihnen weg
genommen hatten. Wir wirken den feindlichen Angriff
ungeachtet des Feuers aus einem Panzerzug ab. Hund-
erte von Kosaken eines Regiments griffen unter dem
Befehle des Chefs Sutinen zweimal den Feind, der
am Ufer des Styg vor, wurde jedoch durch unser konzen-
trisches Feuer in seine Gräben zurückgetrieben. Nörd-
lich des Waldbietes und an der Dünabfront fanden an
verschiedenen Abschnitten heftige Artilleriekämpfe statt.
Unsere Artillerie sättigte dem Feinde in seinen Gräben
und bei seinen Arbeitern, sowie in den Stellungen
um Ostburg und südwestlich des Karuzees großen Schaden
zu.

Französischer Bericht vom 18. Juni, 11 Uhr nachts.
Zwischen der Aare und der Oise versuchten zwei feind-
liche Abteilungen nach lebhafter Artilleriekampf unter
Linien von Norden her anzugreifen, wurden aber zu-
rückgeworfen. Auf dem linken Ufer der Maas Artillerie-
kämpfe mit Unterbrechungen beim Werke Thiamont
wie im Abschnitt von Baug, Chavire und Sowille.
Ein feindliches Flugzeuggeschwader war zahlreiche Ge-
schoße auf ein Dorf südlich von Verdun, wo sich
ein Lager mit deutschen Gefangenen befand. Mehrere
davon wurden getötet, bzw. verwundet. An der übrigen
Front Ruhe. — 19. Juni, 3 Uhr nachmittags. In der
Gegend von Lahnens (südlich der Sonne) scheiterte
ein deutscher Handstreich vollständig. Auf dem linken
Maasufer bekessenen die Deutschen die südlichen Ab-
hänge des Todes Mannes und die Gegend von Chat-
tancourt lebhaft. Die französische Artillerie antwortete
überall durch Sperrfeuer und wirksame Verhinderung
der Angriffs vorbereitung. Auf dem rechten Maasufer
wurden deutsche Angriffe gegen französische Stellungen
nördlich der Höhe 321 durch Feuer abgewiesen.
Luftkrieg. In der Nacht zum 19. d. M. bewarfen zwei
französische Flugzeuggeschwader nacheinander die Ra-
saren und den Bahnhof von Bouzier, wo Bewegungen
gemeldet worden waren; das eine war 36 Geschosse
großen Kalibers, das andere 25.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pole, 21. Juni 1916.

An der italienischen Front hat die Angriffstätigkeit
nachgelassen. Am der Westfront waren die Artillerie-
kämpfe stellenweise heftig. Auch gab es rege Patrouillen-
tätigkeit.

An der russischen Front kein entscheidendes Er-
eignis. Die russische Offensive ist nach den erfolgreichen
Gegenaktionen der verbündeten Truppen ins Stocken ge-
kommen. In Wolhynien macht der großzügige Gegen-
stoß General Linsingens Fortschritte. Besonders erfreu-
lich ist die Nachricht vom Scheitern der russischen Vor-
stoße zwischen Volkki und Sokul am Styg; die glän-
zende Verteidigung dieser strategisch außerordentlich wichti-
gen Stellung.

ligen Punkte hat dem ersten Ansturm der Russen die Entwicklungsmöglichkeit genommen und die Abwehr handlung der verbündeten Heere wesentlich gefördert. Die Russen werden in ihrem Berichte die Ankunft von deutschen Verstärkungen aus der Wehrkraft. Diese Nachricht besitzt eine gewisse Wichtigkeit, doch muss sie vor erst noch auf ihre Richtigkeit geprüft werden. Die Heeresgruppe Hindenburg beschäftigt den Feind durch Aufklärungsunternehmungen, aus denen sich für die deutschen Waffen erfolgreiches Gefecht entnehmen. Die russische Offensive hat bisher keinen merkbaren Einfluss auf die anderen Kriegsschauplätze ausgeübt. An der italienischen Front haben die Italiener vergeblich versucht, eine Gegenoffensive in Szene zu rufen. Die englisch-französische Offensive scheint bereits den günstigen Zeitpunkt verpaßt zu haben. Sicherlich dürfte der Grund hierfür in den Nachwirkungen der kriegerischen Stöße der Deutschen bei Verdun zu suchen sein.

Der Krieg in den Lüften.

Oberleutnant Immelmann abgestürzt.

Leipzig, 21. Juni. (R.-B.) Den "Leipziger Neuesten Nachrichten" zufolge starb vor einigen Tagen Oberleutnant Immelmann ab und starb.

Drei englische Flugzeuge verloren.

London, 21. Juni. (R.-B.) (Auffällig!) 11 Flugzeuge bewarben gestern den neuen Flugplatz des Feinds südlich Clarsach mit Bomben. Zwei außerhalb der Schuppen stehende Flugzeuge wurden zerstört, ein Beobachter und mehrere Mechaniker wurden getötet. Zwei Schuppen sind niedergebrannt. In vier Schuppen wurden vermutlich wenigstens fünf Flugzeuge kampffähig gemacht. Die Flieger griffen auch feindliche Truppenlager an. Wie verloren drei Flugzeuge. (Siehe türkischer Bericht.)

Der Seekrieg.

Bericht.

London, 21. Juni. (R.-B.) (Londonsmeldung.) Der englische Dampfer "Beachy", der französische Dampfer "Olga" und der italienische Dampfer "Poviga" wurden versenkt.

Kopenhagen, 21. Juni. (R.-B.) Die Blätter melden aus Stockholm: Durch Seeverkehr wurde festgestellt, daß die Verschiebung des Hamburger Dampfers "Ems" auf schwedischem Seegebiet durch ein russisches Unterseeboot erfolgte.

Mallorca, 21. Juni. (R.-B.) Dem "Corriere della Sera" zufolge versenkte am 16. Juni ein Unterseeboot gegenüber San Remo den englischen Dampfer "Gaja" mit 6000 Tonnen Kohle an Bord, sowie drei italienische Segelschiffe. Das Unterseeboot griff hierauf den englischen Kohlendampfer "Cledmoor" an, der das Unterseeboot durch einen Kanonenbeschuss vertreibt, jedoch beschädigt in Genua ankam. Am 17. Juni versenkte ein Unterseeboot einen italienischen Segler. Alle Bemerkungen sind gerecht.

Lugano, 21. Juni. (R.-B.) Meldungen italienischer Blätter zufolge wurde außer den bereits gemeldeten Schiffen im Tyrrhenischen Meer das französische Frachtschiff "St. Jacques" versenkt. Nur sieben Mann der Besatzung wurden schwerverwundet gerettet. Das gleiche Schicksal hatten die italienischen Dampfer "Carola" und "Poviga", sowie der italienische Dreimaster "Gra".

Vom Balkankriegsschauplatz.

Serben in französischer und englischer Uniform.

Rotterdam, 20. Juni. Aus Salonik wird gemeldet: In den vergangenen vier Wochen wurden 100.000 Serben nach Salonik gebracht. Der Transport fand in Gewölberräumen statt, die von Unterseebooten unsicher gemacht wurden, dennoch fand kein Unglück statt und kein Mann ging verloren. Trotz der Wachsamkeit der feindlichen Unterseeboote wurde der Truppentransport durchaus nicht aufgehalten. Die Transportschiffe waren alle französischen Ursprungs, die englische Flotte sicherte den Weg. Die Serben sind jetzt voll Feuer und sind stolz auf die neue englische und französische Uniform, wo mit sie ausgerüstet sind.

Aus Griechenland.

Androhung weiterer Maßnahmen der Entente gegen Griechenland.

Genua, 20. Juni. Die von der französischen Presse über Griechenland verbreiteten Nachrichten über eine strengere Handhabung der Blockade und die heftigen Ausfälle der heutigen Pariser Blätter gegen das Kaiserliche Skuludis lassen vermuten, daß die Entente noch weitere schärfere Maßnahmen beabsichtigt. Der "Temps" schreibt: "Die Lage in Athen nimmt einen ernsteren Charakter an, und es muss gesagt werden, daß die Stunde gekommen ist, gegen die Minister des Königs Konstantin noch eine energischer Sprache als bisher zu führen, wenn man gefährlichen Folgen für das Prestige der Alliierten in Griechenland vorbeugen will. Nach-

richten über die Unruhen, die das Stadtpalast in Athen begleiteten, bezweugen, daß man im hellenischen Königreich mit Gewalt bedroht, die verbündeten Mächte zu befehligen. Die Haltung des Kabinetts Skuludis kann unter diesen Umständen nur Misstrauen einflößen." „Petit Parisien“ zufolge sind die Gründe, die den Befehl verband zu neuen Maßnahmen verantwortlich, folgende: „Die griechische Regierung öffnete dem bulgarischen Einfall die Grenzen ihres Landes entgegen dem nur Frankreich, England, Russland, Italien und besonders mit Serbien geschlossenen Vertragskummen, und hat mich mit den Eindringlingen keinen Widerstand entgegensetzen können, deren Vordringen begünstigt. Einladungen und Anträge der Preise gegen die Alliierten machen mir allen Mitteln den Transport der Serben nach Salonik und die von Sarrai angeordneten Operationen in der Umgebung dieser Stadt gefördert. Griechenlands Neutralität, die seinen Verpflichtungen folge wohlwollend sein sollte, ist im Gegenteil abgesehen worden. Die Geheimpolizei des griechischen Kabinetts organisiert gegen die Verbündeten zündliche Kundgebungen und reizt die Bevölkerung gegen ihre Vertreter auf.“

Aus Italien.

Der König von Italien im Hauptquartier.

Rom, 21. Juni. (R.-B.) Der König Viktor Emanuel ist nach Erledigung der Ministerien ins Hauptquartier abgereist.

Aus Frankreich.

Die Geheimisierung des französischen Senats.

Genua, 20. Juni. Laut Bericht des Verteils und des Direktionsteams der demokratischen Linken, der radikal und der radikalsozialistischen Gruppe des Senats werden deren Mitglieder am nächsten Donnerstag zusammenkommen, um einen Tag festzusehen, an dem der Auftrag für einen Zusammentreffen des Senats zu einer Geheimisierung gestellt werden soll. Einem Mitarbeiter des "Petit Parisien" gegenüber äußerten mehrere Delegierte der Pariser Wirtschaftskonferenz ihre Abschauungen über die vermutlichen Folgen der von den Verbündeten erzielten Eingriffe. Lord Crewe, der Vertreter Großbritanniens, meinte, sobald die Zeit zum Angriff der gesuchten Beschlüsse gekommen sei werde, würden fraglos nicht allein die aus der Konferenz vertretenen Völker, sondern auch die Neutralen sehr zufrieden sein. Sie hätten die Verbündeten die Übersicht, den Raum der wirtschaftlichen Vorherrschaft Deutschlands mit vereinten Kräften zu zerstören. Der Japaner Sakamoto erhält als Hauptziel der gemeinsamen Anstrengungen die Verwirklichung des Ideals vom Frieden und der Zivilisation, das vor den Mittelmächten vernichtet worden sei. Der Russe Pjotrowski erklärt, die glücklichen Folgen der gesuchten Beschlüsse würden die Neutralen zu der Erkenntnis führen, daß ihre Sicherheit den Anschluß an die Verbündeten bedinge und dem Fernleben von jeder Annäherung an die Mittelmächte. Zur letzteren Ausführung bemerkte das "Journal de Genève", solche Auffassung der Neutralität ge zu denken; hoffentlich habe die Ansicht Pjotrowskis bei den Beratungen der Konferenz nicht die Oberhand gewonnen.

Ausgedehnter Brand im Hafen von Madragne. — Viele Schiffe verbrannten.

Marseille, 21. Juni. (R.-B. — Havas.) An Bord einer mit Mineralöl beladenen Barke, die im Becken von Madragne verankert lag, brach ein Feuer aus. Die Barke verbrannte. Das auf dem Wasser weiterbrennende Öl setzte andere Fahrzeuge, sowie Baracken an der Uferstraße, Futtervorräte, 3000 Fässer mit Petroleum und Alkohol und 12.000 leere Fässer in Brand. Einige hundert Boote sind verbrannt. Truppen und Feuerwehr dämmten das Feuer ein. Die Ursache der Feuersturz ist unbekannt.

Zum Verständnis seetaktischer Vorgänge.

I.

Die Schiffssarazinerie.

Die Schlacht vor dem Skagerrak hat in weiten Kreisen ein gespanntes Interesse an seetaktischen Verhältnissen wachgerufen. Die Befriedigung dieses Interesses hat deshalb die allergrößten Schwierigkeiten zu überwinden, weil eine so große Reihe von allgemeinen und besonderen Verhältnissen der Marine bei strategischen und seetaktischen Vorkommnissen mitspielen, die dem Leser noch viel unbekannter und fremder sind, als die gleiche Lage der Verhältnisse beim Landseer. Es kann daher eine Erläuterung seetaktischer Verhältnisse, eben weil sie nahezu keinerlei Vorkenntnisse voraussetzen darf, sich nur mit den allergrößten Gesichtspunkten beschäftigen und auch diese nur unzureichend wiedergeben.

Zunächst erfordert die Bewaffnung der Kriegsschiffe einige Erläuterungen. Die Artillerie der eigentlichen Kampfschiffe, der Linienschiffe und Panzerkreuzer ist die im Gefechte die entscheidende Waffe. In

England, Frankreich, Italien und in den Vereinigten Staaten ist das Verhältnis des Geschützes zu dem anfangs im allgemeinen darüber unter Debatte standen. Japan und Frankreich nutzen an einer 20 cm starken Artillerie fort, wobei ein als "die alte Kanone" bezeichnet wird, die 12 Geschützen auf jedem Kader mit einer Art Geschützen eines Mittelpunkts und einer Art von Seitenkanonen kleinen Kalibers zur Menge der Bodenwaffen ausstatten. In der Tat kann die Kanone

ihre Wirkung dem kalten Feuer nicht widerstehen, sondern durch Vordringen beginnen. Ein solches kann nicht nur die Angreifer der Preise gegen die Alliierten nach dem mit allen Mitteln den Transport der Serben nach Salonik und die von Sarrai angeordneten Operationen in der Umgebung dieser Stadt gefördert. Griechenlands Neutralität, die seinen Verpflichtungen folge wohlwollend sein sollte, ist im Gegenteil abgesehen worden. Die Geheimpolizei des griechischen Kabinetts organisiert gegen die Verbündeten zündliche Kundgebungen und reizt die Bevölkerung gegen ihre Vertreter auf.“

Schiffen mit einer überzeugenden Kanone, die 20 cm stark ist, kann sie nicht widerstehen. Debatte über die Wirkung der Geschütze, in der Seite, der Entfernung der Wirkung gegen die Feinde, um der denen die Wirkung wie nichts ist. Die Bedeutung der Kanone, die ebenfalls in die Kategorien oder in Kategorien angeordnet ist, ist durch die Erfahrung mit den verschiedenen Seetrieben erweitert worden. Man hat das Zeuer dieser 14 bis 17 cm Kanonen die beständige Wirkung gegen die Feinde und die gepanzerten Einheiten und Bodenwaffen der Schiffe erreichen zu können, während das Schießen über eine Entfernung zu mit in die Durchdringen, zumindesten Schiffs und der Territorium der Feinden Panzer findet. Alle Gedanken, auch die Schiffe sind als Schnellfeuerwaffen konstruiert.

Schon aus dem Gesagten geht hervor, daß die Wirkung von Kampfschiffen darauf gelingt, die feindlichen Kampfschiffe vorzeitig zu erkennen und die Wirkung zu bringen. Dieser Gedanke erfordert schon von Schiff zu Schiff, wenn das selbst stärker als sein Gegner artilleristisch ausgestattet ist, ist aber hier eine gewisse Gleichheit vorhanden. Der Feind war im einzelnen Schiff artilleristisch überlegen, ja kann das Ziel nur durch Feuerkunst, mehrerer Schiffe aus einem einzigen erreichen. Mit dieser Tatsache, die also die bewußte Form der vorhandenen Kraft in ganz bestimmter, zweckmäßiger Richtung verlangt und verschiedene gemeinsame Wirkung vereinigt, tritt der R. im Rahmen des artilleristischen Schießens. Gebiet der Taktik.

Der Führer einer Flotte wird, rein theoretisch, vorsichtig, dann trachten müssen, es durch die verschiedenen Maßnahmen zu erreichen, daß er im Rahmen seines Kampfschiffes mit den feindlichen Überlegenheiten gegen Unterlegenheiten kämpft. Der feindliche Admiral von dem gleichen Grundsatz ausgeht, entsteht ein Wettbewerb im Gewinne, stärkerer Beziehungen, der das Drama einer Flottenschlacht einleitet und der bei der freien Bewegung aller Kampfseinheiten auch während des Feuerkampfes fortwährend weitergeführt wird. Das Gewinnen stärkerer Positionen, sowohl was die Formation der Flotte anlangt, als auch bessere Beliebtheit. Wind und Seewerhältnisse, hängt in erster Linie mit der größeren Geschwindigkeit der Schiffe zusammen, wie diese überhaupt die Geschwindigkeit einer Flotte als einer ihrer stärksten Waffen bezeichnet werden muß. Operiert eine Flotte einheitlich, dann richtet sich die Geschwindigkeit nach der Leistung des langsamsten Schiffes, in der Folge hat, daß einheitlich operierende Verbände aus tieflich gleich schnellen Schiffen zusammengehen, sein sollen.

(Schluß folgt.)

Vom Tage.

Notes-Kino. Heute wiederholte sich zum zweimal das interessante und sensationelle Sittenstück "Um ein Weib". Aus Egide Rüben, welche in Deutschland die größten Erfolge erzielte und vom Volksbildungsklub in den einst vorgeführten Stücken: "Die Hausgräfin" und "Wilde Blume" bewundert wurde, auch hier in der Hauptrolle mit dem weltbekannten österreichischen Künstler Niels Ehrländer auf.

Vom Feldpostpaketverkehr. Bevorstellung sehr reicher im Feldpostpaketverkehr wahrgenommener Maßnahmen wird folgendes kundgemacht: 1. Die Siegel, in denen Feldpostgelddrücke verschlossen werden, müssen den für alle Geldbriefe geltenden Bordstempel abdrucken eines ein besondere Zeichen (Name, Bild, Wappen) darstellenden Besitzes aufweisen. Feldpostgelddrücke, deren Siegel bloß den Abdruck von gangbaren Münzen, Knöpfen u. dgl. aufweisen, sind von der Annahme ausgeschlossen. 2. Die Versendung alkoholhaltiger Getränke in Feldpostpaketen und Warenprobestudien und von Süßigkeiten in Feldpostpaketen überhaupt, soweit es sich nicht um Konfituren in gelöschten Blechbüchsen handelt, ist untersagt. 3. Zur Verpackung der Feldpostpäckchen dürfen nicht schwache, zerbrechliche, sondern nur entsprechend feste Holzkisten verwendet werden, anfang sind sie gut zu vernageln, um eine Verlegung der

Postbediensteten durch vorstehende Mängel hinzuhalten. Feldpostpakete, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, sind von der Annahme auszuschließen. 4. Zur Herstellung der Adressen auf Feldpostpaketen darf nur Tinte, Tintenstift (nach Beschriftung der zu beschreibenden Siede) und Farbe, nicht auch Kreide oder Farbstoff verwendet werden. 5. Da häufig die Adressen auf den Feldpostpaketen nicht mit der gleichen Genauigkeit wie auf der Begleitadresse angebracht ist und oft auch die Angabe des Absenders fehlt, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Feldpostpakete selbst mit der genauen Adresse des Empfängers und der Angabe des Absenders versehen sein müssen. 6. Auf der in die Feldpostpakete einzulegenden Abdruck der Adresse des Empfängers ist auch der Name und Wohnort des Absenders zu vermerken. Hierbei wird das Publikum ermahnt auf das Verbot des Einschlusses von leicht verderblichen Gütern und von leicht entzündlichen Gegenständen, insbesondere von Zündholzern, in Feldpostpaketen und Warenprobefindungen nachdrücklich aufmerksam gemacht.

Die Maria mit Stollen, Stuttgarter Reisekarte Nr. 32, Preis 25 Pg. Frankfurter Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Mit Spannung erwartet man täglich den Bericht aus dem österreichischen Hauptquartier über die Kämpfe auf dem österreichischen Kriegsschauplatz. Der Zeitungsleser greift dann nach der Karte, um die Vorgänge zu verfolgen und von den Karten sind es wohl die Stuttgarter Reisekarten (Preis 25 Pg.), nach denen man meistens gegriffen und verlangt wird. Für jeden der leider immer mehr werdenden Kriegsschauplätze hat die Frankfurter Verlagsbuchhandlung in Stuttgart derartige Reisekarten herausgegeben. Die neueste umfaßt das gesamte Gebiet der Adria mit ganz Italien und den angrenzenden Küstenländern.

Wirtschaftliches.

Regelung des Verkehrs mit Kaffee. Durch Ministerialverordnung, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Kaffee, werden die vorhandenen Kaffeevorräte gesperrt, wird einer Zentrale das Verfügungsrigh über dieselben eingeräumt und Kaffee einem Verbrauchsregime unterworfen. Zweck der ganzen Regelung ist, einerseits der Bevölkerung den Genuss dieses Appropionierungssatzes sicherzustellen, andererseits die Preise dieses Artikels, welcher in letzter Zeit der Spekulation stark ausgezogen war, möglichst niedrig zu halten und zu stabilisieren. Zum Zwecke der Durchführung der hierzu erforderlichen Maßnahmen wurde die vom Ministerium des Innern legitimierte Kaffeezentrale des Simons legitimierte Kaffeezentrale m. b. H. mit dem Sitz in Wien, I. Bez., Elisabethstraße Nr. 1, errichtet. Das aus den Stammeinlagen der Gesellschafter gebildete Stammkapital der Gesellschaft beträgt 1,500,000 Kronen. Die Gesellschafter sind durchweg dem berufsmöglichen Kaffeegroßhandel entnommen und repräsentieren die drei bedeutendsten österreichischen Kaffeegroßhandelsplätze (Triest, Wien, Prag). Sie erhalten nur eine prozentuale Vergütung ihrer Stammeinlagen. Die Gesellschaft hat bei Festsetzung der Verkaufspreise die Gestaltungskosten der Ware zugrunde zu legen und ist berechtigt, zu denselben noch einen Zuschlag zu machen, der zur Deckung der Regie, der Kapitalverzinsung und sonstigen Unkosten ausreicht und periodisch nach Genehmigung der Staatsverwaltung festzusetzen ist. Sie ist der ihren Geschäftsführung an die Weisungen der Staatsverwaltung gebunden und steht unter staatlicher Aufsicht, welche durch von der Regierung ernannte Regierungskommisssäre geübt wird. Der Kaffeezentrale wird der seinerzeit von der Staatsverwaltung zu einem verhältnismäßig noch billigen Preis erworbene Valorisationskaffee zum Selbstkostenpreis überwiezen, damit sie allen von ihr in Verkehr gesetzten Kaffee unter dem derzeit geltenden Detailhandelspreise zum Verkaufe bringen kann. Die Kaffeezentrale hat die Verpflichtung, diesen Valorisationskaffee zum Preis von 8 Kronen per Kilogramm gebraunt im Detail in Verkehr zu bringen. Der aus der Differenz der Gestaltungskosten dieses Kaffees und dem Abgabepreis von 8 Kronen resultierende Gewinn ist von der Zentrale dazu zu verwenden, andere Kaffees, welche von ihr zu einem höheren Preis erworbene wurden, auf dasselbe Niveau von 8 Kronen gebraunt im Detail herabzudrücken. Durch die Sperrung und Anforderung von Kaffee wird die Zentrale in die Lage versetzt, auch in den Händen des Handels befindliche Kaffee für ihren Verbrauchsdienst heranzuziehen. Außerdem müssen ihr sämtliche vom Tage der Kundmachung der Verordnung aus dem Zollauslande eingelangenden Importe angeboten werden. Im Interesse einer möglichst sparsamen Benutzung und Streckung der vorhandenen Vorräte wird mit der Verordnung ein Verbrauchsregime (die Kaffeeakte) eingeführt. Es ist in Aussicht genommen, die Kopsquote, welche vorläufig mit einem bestimmten Ausmaße festgesetzt wurde, später zu erhöhen, falls es die Verhältnisse gestatten sollten.

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen in Bosnien und der Herzegovina. Laut Gesetz- und Verordnungsblatt für Bosnien-Herzegovina wird die Gente des Jahres 1916 an Getreide, und zwar Weizen, Spelt, Roggen, Gerste, Hafer und Mais, sowie Bohnen

mit dem Zeitpunkte der Trennung vom Aderboden unter Sperrre gelegt. — Die Landesregierung hat ferner für die Verkäufe von Wolle, und zwar für Schur-, auch Lamawolle, Hanf, Gerber- und Sterlingswolle, sowie für Kürschnerwolle Höchstpreise bestimmt.

Verwendung von Sachsen in Deutschland. Die Erzeugungen für die Freigabe von Sachsen für die Säfte von überzähligen Bieren sind abgeschlossen, und eine entsprechende Bundesstaatsverordnung steht in Kürze zu erwarten. Um eine gleichmäßige und schnelle Zusendung von Süßstoff an Brauereien herbeizuführen, ist unter Mitwirkung der Reichszuckerkette vom Verband überniedriger Brauereien und vom Bund mittlerer und höchster Brauereien eine „Süßstoffverteilungsstelle für das überzählige Brangewerbe“ in der Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet worden. Zur Sicherung des Zuckerbestandes hat die Reichszuckerstelle jener die Genehmigung erhalten, bis auf weiteres die Verwendung von Sachsen für eine Reihe von Erzeugnissen zu gestatten. Sie zu gehörten Dauertof, Schaumwein und schaumweinhähliche Getränke, Wermutwein, Likör, Boule (Mairtaut), Bunschwein aller Art, sowie Grundtassen für solche und ähnliche Getränke, Obst- und Beerenwein, Essig, Most und Senf, Filzminzaden, Kautabak, jener Mittel zur Reinigung, Pflege oder Färbung der Haut, des Haars, der Nägele oder der Mundhöhle. Für andere gewerbliche Zwecke kann die Reichszuckerstelle bis auf weiteres ebenjals die Verwendung von Süßstoff mit Genehmigung des Reichshandelszimmers gestatten.

Militärisches.

Außerordentliche belobende Anerkennung im F.s.A.R. Nr. 4. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen außerordentlich anzubefehlen daß die Altherkömme belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes und aufopferungsvolles Verhalten vor dem Feinde dem Adjutanten in d. R. Dr. Emanuel Sydora.

Beslobung. Die belobende Anerkennung des Atemoberkommandos wird ausgedehnt für vorzügliche Dienstleistung im Kriege den Oberleutnants in d. R. Dr. Karl Bondy, Johann Seewalb, Georg Heiß; dem Leutnant in d. R. Max Horrom; dem Oberleutnant im Reich d. R. Georg Kollaritsch; dem Landsturmoberleutnant Emil Feigl; sämtliche des F.s.A.R. Nr. 4.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 173.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Zellner. Allgemeine Inspektion auf S. M. S. „Bellona“ Marinesaborszt in d. R. Dr. Bartošek; im Marinehospital Linienschiffsarzt in d. R. Dr. Gruner.

Bahnfahrten. Das Bahnamt Pola hat mitgeteilt, daß infolge verhältnismäßiger Abschaffung der Abreisen am Bahnhof die Absicherung auf Schwierigkeiten stößt. Es wird daher auf den h. ä. Befehl aufmerksam gemacht, nach welchem abfahrende Mannschaftspersonen mindestens 1 Stunde vor Abgang des Zuges am Bahnhof zu sein haben. Bei Krediturkungen können die Fahrscheine auch während des Tages oder tagsvorher gekauft werden. Der Vorgang einzelner Unterabteilungen, die Krediturkung gesammelt durch Rechnungsunterstüztire durchzuführen, hat sich sehr bewährt, da die heutige der Anfang bei den Personenklassen vor Abgang des Zuges hinlangen würden und wird allgemein empfohlen. Weiters wird angeordnet, daß die Antrittstage der Urlaube vorwiegend zu verteilen sind, ansonsten kann es vorkommen, daß Leute in Divacca mangels Personenvagen die Fahrt nicht fortsetzen können.

Unterdrückung von Einschiffung auf Kriegsschiffen für Prüfungskandidaten der kleinen Küstenfahrt. Der Dienstschiff ist zu verhindern. Das Prüfungskomitee der k. k. Seebehörde Triest hat in einer an das Hofen und Seeinstitutskapitan in Pola gerichteten Note, in der Abicht den Seeleuten die Infrastruktur zur Prüfung als Führer der kleinen Küstenfahrt liegen als nur möglich zu erleichtern, sich von nun an auf Grund des § 13 der Verordnung d. k. k. Handelsministeriums vom 1. März 1902, RGBl. Nr. 44, das Recht vorbehalten, den Prüfungskandidaten von Fall zu Fall die Einschiffung aus Torpedobooten, Torpedobootzerstörern und militärischen Handelschiffen auf die vorgeschriebene zweijährige Einschiffung am Handelsdampfern der kleinen Küstenfahrt dann angrechnen, wenn aus den von den betreffenden Kommandos ausgestellten Zertifikaten ohne Zweifel hervorgeht, daß die vorerwähnten Fahrzeuge tatsächlich in der effektiven Schiffahrt verwendet werden und die Kärranten an Bord einen regelmäßigen Dienst geleistet haben.

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

25

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Spezialleiter!

Damenblusen, neueste Fasson	von K 950 aufw.
Damenschößen, neueste Fasson	18,-
Damenschlafröcke, neueste Fasson	28,-
Damenhosen, beste Qualität	650,-
Damenkosen, beste Qualität	650,-
Damenmiederleib, beste Qualität	280,-
Chiffonunterröcke, reich geputzt	750,-
Chiffonmatines, beste Qualität	450,-

Enorme Auswahl!

Damenwäsché, Herrenwäsche, Leintücher, Polsterüberzüge, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher, Krägen, Masschetten, Handschuhe, Strümpfe, Socken.

Oekasion!

Weisse Dessertservietten mit Ajour, per Stück K 50,- Frottierhandtücher, starke Qualität, per Stück 280 Tischtücher, Damast, mit Ajour, für 6 Personen, per Stück 50,- Weisse Deckert mit Ajour, Größe 40/60, per Stück 80,- Taschentücher mit Ajour, weiß, 1/2 Dutzend 3,50 Herrsensocken, schwarz, gute Ware, per Paar 1,- Weiße Marinseleib, beste Qualität, per Stück 3,90 Färkige Herrsens-Klethesen, beste Qualität 5,- Badshosen 1,30 Badeschuh 2,- per Paar K 2,80 bis 3,20 Badeputzlöffel 1,- per Paar 1,20

Feste Preise! Feste Preise! Das Geschäft ist den ganzen Tag offen.

Zum fachgemäßen Putzen von Herren- und Damenkleidern, Uniformen, Vorhängen u. s. w., sowie Färben von Kleidern, Uniformen und weißen Terlis auf verschiedene Farben empfiehlt sich

Franz Haas & Sohn, Wien.
Übernahmestelle Pola: Via Abbazia.

Antonie Hepp verwitwete Gomboc gibt im eigenen, sowie im Namen ihrer Tochter Lina und aller Verwandten die traurige Nachricht vom Ableben ihres innig geliebten Gatten, bzw. Vaters, des Herrn

JOSEF HEPP

Maschinist der k. u. k. Generaldirektion i. R., derzeit Beamter der Firma Ganz-Danubius.

welcher am 21. Juni 1916 um 11 Uhr vormittags, mit den Tröstungen der heil. Religion versehen, im 47. Lebensjahr sauf entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verblichenen wird Donnerstag den 22. Juni um 6 Uhr nachmittags im Trauerhause Franz-Ferdinand-Straße 9/1 feierlichst eingesegnet, nach dem Zivilfriedhof überführt und zur ewigen Ruhe bestattet.

Pola, im Juni 1916.

Wirkwaren!

Weisse Marineleibchen, Netzleibchen, Ruderleibchen, Schweißsauger, Strümpfe, Socken, Badehosen, Wickelgamaschen.

Großes Lager! Billige Preise!

IGNAZIO STEINER

Piazza Foro POLA Piazza Foro

19

KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein sorgfältig gedrucktes Wort 8 Heller; Minimalkosten 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagenummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Wohnung, bestehend aus Zimmer, Kabinett, Küche und Veranda, im 1. Stock, Hofseite, zu vermieten. Anzufragen in der Wagenfabrik Potivalnik, Via dei Pini Nr. 23. 1034

Möbliertes reines Zimmer mit separatem Eingang ab 1. Juli 1010 zu vermieten. Via S. Martino 33, 1. St.

Zwei Wohnungen Via S. Felicita 4 zu vermieten. Auskunft Via Lazarid 3, ebenerdig. R

Wohnungen zu 2, 3 und 4 Zimmern, Küche, Kabinett und Zubehör. Via Urs de Marzina 19 und 39 zu vermieten. Anzufragen bei der Hausmeisterin im Hause Nr. 39, Parterre. 1029

Zwei schön möblierte Zimmer mit separiertem Eingang zu vermieten. Via Tartini Nr. 13, 2. Stock. R

Möbliertes Zimmer ohne Bedienung zu vermieten. Zu beobachten von 6 bis 7 Uhr Vico Muzio Nr. 2, Monte Paradiso. 1000

Möbliertes Zimmer Via Epulo 3 zu vermieten. Anzufragen Via Sissano 12. 994

Kleines Zimmer oder Kabinett bei anständiger Familie für dauernd gesucht. Zuschreiber erheben unter "Dauernd" an H. Brambi, Uhrmacher und Juwelier, Via Sergio 20. 1037

In Mitterburg eine Villa zu verkaufen. Näheres in der Administration d. Bl. unter „Nr. 1012“ zu erfahren. 1012

Bedienerin wird gesucht. Vorzustellen nachmittags im Friseursalon. Via Giulia 5. 1036

Starkes, gefundenes Mädchen wird zum Waschen, Bügeln und sofort aufgenommen. Radetzky-Straße 22. 1032

Zwei Lehrlinge statt gesucht. Via Ercole 26. 1021

Bekämpfer für ein Herrenkleidergeschäft gesucht. A. Vorschneider, Via Sergio. 1029

Strümpfe werden zur Reparatur übernommen. Auskunft in der Administration. R

Drei weiße Marinuniformen, ganz neu, zu verkaufen. Adressat in der Administration. 1041

Wegen Platzmangel werden verschied. Zimmermöbelnichtungen, sowie Kinderbetten und ein großer Speiskasten (auch für ein Geschäft geeignet) verkauft. Via Tartini 13, 2. St. R.

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Weißl.

10 Nachdruck verboten.

„Du mußt nicht gut geschaut haben, Papa — es ist nicht denkbar!“ stammelte sie. „Ich selbst — du wirst doch dabei — habe vor dem Nachtmahl den Schmuck hineingelegt!“

„Na, bitte! Vielleicht sind meine alten Augen schwach! Vielleicht siehst du mit deinen jungen Weiber-Augen besser!“

Mary durchwühlte den Kasten. Dann bachte sie einen Augendurchblick nach.

„Aber es ist ja nicht möglich —“ murmelte sie vor sich hin.

Ohne ein Wort zu sagen, stürzte sie ins Nebenzimmer.

Der Baron hörte sie in einer Lade umherkramen. Dann erschien sie wieder. Noch bleicher als vorher. „Also doch?“

Sie sank in einen Fauteuil und schlug die Hände vors Gesicht.

„Natürlich,“ grölte der alte Herr, „jetzt verlierst du wieder den Kopf! Dassigen und weinen! Das kommt mir! Weiber! Da soll doch der Teufel dreinsfahren! Lori, der Johann soll sofort herkommen!“

Johann erschien mit besitztem Gesicht, denn auf dem Wege hatte ihm Lori bereits mitgeteilt, um was es sich handle.

Der Baron hatte inzwischen mit seiner Tochter kein Wort weiter gewechselt, sondern schritt in dem kleinen Raum erregt auf und ab.

Als Johann eintrat, herrschte er ihn an:

Gebrannte Möbel zu verkaufen. Auskunft Via Giulia 5, 3. St. rechts. Zu beschaffen von 9 bis 12 Uhr. 1030

Original-Singer-Bümmelchine (für Sticken geeignet), zu kaufen. Via Sergio 73, 2. St. 1035

Rauhe Pferde zum schlachten. Auskunft im Geschäft Via Rapicchio 4. 1026

Fünf bessere Herren suchen ab 1. Juli deutschen Kostplatz; würden alles Rohmaterial beisteilen. Anträge an die Administration. 1038

WOHNUNG

bestehend aus zwei Zimmern (eventuell auch Kabinett), Küche, Zubehör, Gartenbenutzung etc., möglichst im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Auskunft bei Franz Haas & Sohn, Filiale Pola, Via Abbazia. 74

Handbuch der Dracherei. Praktischer Selbstunterricht im Berechnen der Wechselsätze zum Gewindeabschneiden; Konstruieren, Berechnen und Drehen von Schnecken, Zahnrädern und Spiralen, mit Hilfe des Werkstattgebrauchs. Preis K 9.—

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Alfred Martinz:

Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.
Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.

Preis 2 Kronen.

Leitfaden der Seemannschaft.

Für den Gebrauch im Seeoffizierskorps bearbeitet von Admiral C. Dick. K 21.-60.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Politeama Ciscutti : Pola

Heute Donnerstag

Kino - Vorstellungen

mit neuem sensationellen Programm:

Die Rache ist mein.

Drama.

Ein tatkräftiger Zeuge.

Pikantes Lustspiel.

Beginn um 4, 5, 6 und 7 Uhr p. m.

PREISE: Parterre- und Logen-Eintritt 60 h, Galerie-Eintritt 20 h, Logen 1 K, Sperrzettel 40 h, Sitzplatz 20 h.

10 Prozent des Reinertrages zugunsten des Roten Kreuzes.

KINOTHEATER „NOVARA“

Heute und die nächstfolgenden Tage:

Der Brillantschmuck.

Krimi-mal'in mit ASTA NIELSEN in der Hauptrolle. Im Triester Theater sehr viel gelobt worden. Vorgetragen.

Anfang um 2 Uhr nachmittags.

Preise der Plätze: Reservierter Platz 1,-
1. Platz 80 h, 2. Platz 40 h

PELZE, FELLE, BOAS

usw. werden zur Reinigung und Aufbewahrung übernommen und gegen Mottenfahrt versichert bei

Franz Haas & Sohn, Wien.
Übernahmestelle Pola: Via Abbazia.

Trinket den bestbekannten

Wermut Marincovich

aus der prämierten Destillerie mit Likör- und alkoholfreier Getränke-Fabrik in Jasana (Istrien).

3 Waggon Seife

gelb, von sehr guter Qualität, in Stücken $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Kilogramm geschnitten, offeriert

K 3.-88 per Kilogramm
Levy & Komp., Triest.

Himbeersaft

garantiert naturell, in feinstter Raffinade eingekocht, ein 5-Kg.-Postkoffer K 12.— franko per Nachnahme versendet
A. Tosek, Prag, Königl. Weinberge Nr. 1274 P.

„Und was das noch alles für Unannehmlichkeiten nach sich ziehen wird! Das Halsband ist Familienjewel, gehört also zum Majorat. Der Teufel soll die ganze Geschichte hören!“

Mary war bei den Worten des Vaters zäh erblökt. Nun brach sie in Tränen aus.

Das machte den alten Baron nur noch ärgerlicher.

„Ja, das könnte ein jeder! Erst eigenhändig sein und dann wenn das Malheur geschehen ist, losheulen!“ postierte der alte Baron und ging erregt im Zimmer auf und ab.

Da hörte man das Telefon klingeln. Bald darauf erschien Johann wieder und legte dem Besitzer genau drei schwarze Schlüssel auf den Tisch.

Mary saß noch immer, das Gesicht in den Händen vergraben, in der Ecke. Lori stand neben ihr. Sie traute sich fast nicht zu atmen. Sie wußte, wenn der alte Herr einmal zornig war, dann war es wohl das Verüstigste, sich möglichst still zu halten.

„Was hat denn der Bezirkshauptmann geantwortet?“ fragte Robenstein.

„In dreißig Minuten wird ein Herr von der Polizei da sein.“

„Nun, so warten wir halt. Sez' dich hinaus zu Tor und führ' den Herrn, wenn er kommt, gleich hic her! Da hast du den Schlüssel.“

Lori hatte Johann das Zimmer wieder verlassen, als er das Fenster, das in den Park mündete, geklopft wurde.

„Um Bergbung, daß ich stirb!“ rief eine Stimme, die deren Klang Mary aufzehrte. „Aber das Tor ist gesperrt, ich kann nicht hinein!“

Der alte Herr war zum Fenster getreten und hatte es geöffnet.

(Fortsetzung folgt.)